



# Begabungsfördernden Schulentwicklung

gand) auf diese wieder zurückführt. Für eine solche (gemeinsame) Sensibilisierungsphase scheinen mir die Pädagogischen Hochschulen besser geeignet als die Universitäten, weil es dabei nicht um höherwertige akademische Qualifikationen geht, sondern um Haltungen.

Konsequenterweise sollten dafür aber auch nicht die höheren akademischen Titel (Master oder Doktor), sondern der Bachelor-Grad vergeben werden. Und ein solcher ist nach meiner tiefsten Überzeugung für Volksschulen und Kindergärten auch völlig ausreichend. Nicht dass eine höherwertige als die erforderliche Ausbildung schädlich wäre. Aber die **Verpflichtung** zur Ablegung einer solchen kann Menschen, die von ihrer pädagogischen Haltung her und in ihrer natürlichen Empathiefähigkeit für eine einfühlsame Begleitung jüngerer Kinder in deren Personwerdungsprozess ideal geeignet wären – sei es mangels an Mut, sei es aus weiser Selbsterkenntnis – von der Berufswahl abschrecken.

Das naheliegende – und auch vielfach bereits praktizierte – Mittel, um solches zu verhindern, ist eine Absenkung des Anforderungsniveaus. Aber eine vernünftiger Alternative zu einer solchen Nivellierung nach unten wäre das Abrücken von dem auch hierzulande immer mehr um sich greifenden Akademisierungswahn. Ein Blick auf die schockierende Akademikerarbeitslosigkeit in Ländern wie Spanien, die als direkte Folgeerscheinung eines ungliederten einheitlichen Schulsystems mit den von manchen so neidisch bewunderten schwindelerregenden Akademikerquoten auftrumpfen, sollte hier hilfreiche

Denkanstöße liefern. (Außerdem steht ein derart diskriminierendes Klassendenken, nach dem der Mensch erst beim Maturanten oder gar erst beim Akademiker beginnt, gerade jenen, die am lautesten nach einer Steigerung der Akademikerquote schreien, den Linken und Grünen, gar nicht gut an.)

Wir brauchen also auf der einen Seite eine **gemeinsame vertiefende pädagogische Einführungsphase für alle** – allerdings eine solche, die weit über die derzeitige, eher technokratisch orientierte, so genannte „pädagogische Grundausbildung“ hinausgeht. (Also nicht bloß nach dem Motto „Pädagogische Hochschule in der bisherigen Form für alle.“) Im Gegensatz zur derzeit verbreiteten Praxis müssen junge Lehrerinnen und Lehrer durch **professionelle Begleitung** behutsam in die pädagogische Realität eingeführt werden. Darauf aufbauend, bedarf es sodann für die Lehrerinnen und Lehrer der verschiedenen Schulformen einer den unterschiedlichen Bedürfnissen von Lernenden verschiedener Altersstufe, Interessen und Begabungen (oder auch Behinderungen) angepassten, **zielgruppenspezifischen** – und daher getrennten! – weiterführenden Ausbildung. Für jene, die an höheren Schulen lehren, muss diese jedenfalls auch eine profilierte fachspezifische Dimension aufweisen und daher an den Universitäten stattfinden.

Dass eine solche universitäre Ausbildung auch für Lehrerinnen und Lehrer an Hauptschulen und Neuen Mittelschulen durchaus wünschenswert wäre, steht außer Frage. Was ich mir für diese Berufsgruppe gut vorstellen kann, ist die **Option**

auf ein weiterführendes Masterstudium, verbunden mit finanziellen Anreizen und besseren Aufstiegschancen. Die Minimalforderung muss aber jedenfalls sein, dass Lehrende nur in jenen Bereichen eingesetzt werden, für die sie auch qualifiziert sind. Schließlich würde auch niemand auf die Idee kommen, einem Neurologen eine Herzoperation oder einen Augenarzt eine Zahnextraktion zuzumuten, bloß weil beide die gleiche medizinische Grundausbildung durchlaufen haben.

Dass Kinder manchen unserer Politiker für derart abwegige Ideen aber nicht zu schade sind, zeigt, wie sehr in unserem künstlich krank gejamerten Bildungswesen „der Fisch vom Kopf stinkt“ (wenngleich sich seit der Entschärfung der für unser Bildungswesen bedrohlichsten Zeitbombe im Unterrichtsministerium dieser üble Geruch ein wenig gemildert hat). Daher soll meine Conclusio ein positive sein: Glauben wir an die Machbarkeit einer Lehrerausbildung, die nicht einer Ideologie, sondern dem Wohl der Kinder dient!

## Zum Autor:

### Dr. Günter Schmid

*Direktor i.R. des Wiedner Gymnasiums (1991 – 2009) und Gründungsdirektor i.R. der Sir-Karl-Popper-Schule (1998 – 2009), Internationaler Experte für Schulentwicklung und Begabungsförderung (zahlreiche Fachpublikationen), Mitglied des Leitungsteams des Internationalen Weiterbildungsinstituts „eVOCATION“ (Karlsruhe, Würzburg, Wien, Basel), Vorsitzender der österreichischen Sektion der „Karl-Popper-Akademie“.*

## Ihr Partner für naturwissenschaftlich-technischen Unterricht

- Technisches Werken
- Robotik
- CAD/CNC
- Mechatronik
- Messwerterfassung für Biologie, Chemie und Physik

[www.austro-tec.at](http://www.austro-tec.at)



**Austro.Tec** GmbH  
Technische Medien für die Schule

AustroTec GmbH  
Studa 68  
A-6708 Brand/Vorarlberg  
Tel.: 05559 - 25983 Fax: 05559 - 25984  
info@austro-tec.at